

Thüringen

Die Initiative „Henneberg-Itzgrund-Franken“ kämpft dafür, dass das Gebiet zwischen Rennsteig und Sonneberg künftig zu Bayern gehört

Da wollen sie hin: Sven Schumacher (41, v. li), Kai Stoecklein (53) und Martin Truckenbrodt (44) blicken von der Triniushütte auf Franken

„Wir wollen keine Thüringer mehr sein!“



Früher gehörte die Grafschaft Henneberg zu Franken

Henneberg war eine fränkische Grafschaft. Sie existierte seit Ende des 11. Jh., 1247 wurden ihre Vertreter sogar Fürsten. Die bedeutendsten Städte waren Schalkalden, Coburg, Suhl und Meiningen. Nachdem die Linie ausstarb, teilten die Wettiner 1660 die Grafschaft unter sich auf. Mit Bildung der Weimarer Republik schloss sich Coburg Bayern an, Schalkalden und Schleusingen wurden Teil Preußens.

Wir sind Franken, keine Thüringer!



Von MARTINA KURTZ

Sonneberg – Sie fühlen sich übergangen, ihre Tradition missachtet und oft unverstanden – Südthüringens Franken. Seit Jahren fordern sie mehr Respekt. Doch ihre Rufe blieben ungehört. Deshalb drohen die Rebellen jetzt mit der Landflucht nach Bayern.

„Wir fühlen uns nicht als Thüringer!“ Martin Truckenbrodt (44) aus dem Ort mit dem symbolträchtigen Namen Frankenblick kritisiert: „Fränkische Geschichte wird in Thüringen nicht gelehrt oder bei jeder Gelegenheit

verschwiegen und fränkisches Brauchtum wird einfach zu thüringischem gemacht.“ Dabei seien die Unterschiede offensichtlich: „Unsere Bratwurst ist fränkisch, unser Dialekt ist fränkisch und die Kirmes heißt bei uns Kerwa mit einem ganz anderen Ablauf.“

Truckenbrodt ist der Chef des Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken und einer von 33 fränkischen Rebellen. Ihnen geht es um die Region der Ex-Grafschaft Henneberg (siehe Kasten) zwischen Bad Salzungen und Sonneberg mit dem Rennsteig als Grenze. Laut Verein ein Fünftel der Fläche Thüringens, in der ein

Sechstel der Thüringer Bevölkerung lebt.

Der Verein schrieb nun einen Brief an die Landesregierung. Der Inhalt: ein 13-Punkte-Katalog, was sich ändern muss. Bis Ende August 2016 soll der Freistaat die Forderungen umsetzen, ansonsten wollen die Rebellen eine Unterschriften-Aktion starten, damit die Region ins fränkische Bayern



wechsellern kann.

Doch bis es so weit ist, ist es noch ein weiter Weg. Oliver Platzer (51) vom Bayerischen Innenministerium: „Für einen Gebietswechsel müssten beide Freistaaten einen Staatsvertrag schließen und die jeweiligen Parlamente zustimmen.“

Foto: STEFAN THOMAS